

Fragen Gesamtelternbeirat

1) Sie sprechen ein in der Tat sehr dringliches Problem an. Ich werde zuerst erstmal den aktuellen Status erheben, um die genauen Ursachen zu analysieren. Dann werde ich mit einer ‚Task Force‘ aus Spezialisten, die von außen auf die unterschiedlichen Ursachen schauen, versuchen, möglichst schnell zu handeln und die baulichen Maßnahmen veranlassen. Es kann nicht sein, dass es in Stuttgart an manchen Schulen nicht einmal warmes Wasser gibt.

2) Den digitalen Ausbau werde ich zur Chefsache machen. In die Fördermaßnahmen werde ich die Mittel des Digitalpaktes des Bundes und des Landesförderprogrammes mit einbeziehen und mit den vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten städtischen Finanzmitteln verbinden. Des Weiteren werde ich unverzüglich Gespräche mit den für den Netzausbau zuständigen Unternehmen führen, wie man schneller mit dem Netzausbau vorankommen kann.

3) Das Robert-Koch-Institut gibt hierzu ausdrückliche Hinweise und Empfehlungen. An diese werden sich hoffentlich alle halten. Dem entsprechend sollte regelmäßiges (Stoß-)lüften genügen, um die Virenlast in der Luft deutlich zu verringern. Bzgl. CO₂-Belastung an besonders belasteten Schulstandorten gibt es vielfach schon seit Jahren Lüftungsanlagen (Beispiel: Römer-/Marienschule an der Hauptstätter Str. in der Stuttgarter Innenstadt).

4) Eine Entzerrung der Schülerströme lässt sich meiner Meinung nach nur durch versetzte Unterrichtsanzfangszeiten und flexiblere Stundenpläne schulischerseits realisieren. Weiterhin könnten mehr private Busunternehmen zur Schüler*innenbeförderung eingesetzt werden. Dort, wo es möglich ist, sollte der Schulweg zu Fuß zurückgelegt werden. Dabei sammeln die Schüler*innen vielfältige Eindrücke und Erfahrungen. Außerdem ist mir der Ausbau Stuttgarts zu einer fahrradfreundlichen Stadt ein großes Anliegen. Dann könnten auch viele Schüler*innen auf sicheren Fahrradwegen mit dem Fahrrad zur Schule fahren.

5) Konkret für Kitas: Wir müssen mehr Anerkennung für den Beruf Erzieher*innen schaffen. Dies erreichen wir durch eine Imagekampagne. Außerdem müssen wir Anreize für die Ausbildung schaffen. Z.B. durch ein kostenloses ÖPNV-Jahresticket oder eine Vergünstigung für Sport- und Kulturangebote. Darüber hinaus müssen wir zur Entlastung der Erzieher*innen hauswirtschaftlich Tätige für Teilaufgaben einstellen.

Konkret für Schulen: Die Versorgung der Schulen mit Lehrkräften obliegt ausschließlich dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Aber ein attraktiveres Stuttgart u.a. mit bezahlbarem Wohnraum, der Stadt am Fluss, einer attraktiveren Innenstadt mit grünen Stadtoasen, lebendigen Stadtbezirken und einem vielseitigen Kultur- und Subkulturangebot für das ich mich einsetze, wird zur Fachkräftegewinnung beitragen.

6) Ferienbetreuung ist sicherlich für alle Familien ein zentrales Thema. Alle Ganztageschulen haben als Partner einen sozialen Träger (Caritas, EVA, etc.) und sollten ja sowieso Ferienbetreuung anbieten. Für Familien, die ihre Kinder im Halbtage an Schulen haben, sollte es mehr außerschulische attraktive Angebote, wie z.B. Waldheime, Ferienprogramme der Stadt Stuttgart, Sportprogramm mit Sportvereine usw. geben. Diese Kooperationen auch über die Ferienbetreuung hinaus auszubauen, ist ebenfalls eines meiner großen

bildungspolitischen Anliegen.

7) Ganztageschulen bieten für viele Familien optimale Bildungschancen für ihre Kinder und erleichtern vielfach die Vereinbarkeit von Schule und Beruf. Durch meine Gespräche mit vielen Bürger*innen habe ich erfahren, dass nicht für alle Familien dieses Konzept passt. Viele Eltern wünschen sich mehr Flexibilität für die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder. Hier können Horte eine sinnvolle Ergänzung bieten. Sie bieten einerseits Schutz- und Erholungsraum für die Kinder bei gleichzeitiger maximaler Flexibilität. Sollte es sowohl räumlich als auch finanziell nicht möglich sein, sowohl Ganztageschulen als auch Horte flächendeckend in Stuttgart zu etablieren, werde ich mich dafür einsetzen, dass zumindest punktuell Horte eingerichtet werden oder bestehen bleiben, auch für Schüler*innen bis 14 Jahre. Diese könnten dann in Schülercafés oder Schülerfreizeiten übergehen, so dass auch für Jugendliche sinnvolle und betreute Freizeitgestaltung am Nachmittag ermöglicht wird.

8) Eine meiner ersten wichtigen Aufgaben als Oberbürgermeister wird sein, mich mit den finanziellen Mitteln und Ressourcen der Stadt Stuttgart zu befassen. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass in einer kinderfreundlichen Stadt wie Stuttgart Mittel sowohl aus Bonus- als auch aus Familiencard an diejenigen zustehen sollten, die sie benötigen. Ich werde mich bemühen, genau dieses zu klären und entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten.

9) Wie schon unter 7) angesprochen, sollten die Angebote der Jugendhäuser, Jugendfarmen und Aktivspielplätze bestehen bleiben bzw. weiter ausgebaut werden. Sicherlich können hier auch Kooperationen mit Sportvereinen hilfreich sein, die in der Regel über eigene Sportstätten verfügen und attraktive Angebote, z.B. E-Sports-Akademie, HipHop etc. machen können. Auch über die Erweiterung von speziellen Downhillstrecken sollte intensiv nachgedacht werden.

10) Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist einer der dringlichsten Aufgaben. Diese werde ich unmittelbar angehen. Die drei wichtigsten Maßnahmen sind für mich: Schneller bauen - die Baugenehmigungen müssen viel schneller erteilt werden. Hierfür brauchen wir mehr Personal im Dienst und digitale Prozesse. Des Weiteren müssen wir günstiger bauen. Diesbezüglich sollten wir über eine Reduzierung der Stellplatzablässe sprechen. Und wir müssen innovativer bauen. Dabei geht es mir um auch um schnelle Lösungen, wie Aufstocken durch modulares Bauen.

11) So schnell es geht. Hierfür benötigen wir als erstes mehr Erzieher*innen. Um dies zu erreichen, werden wir Anreize für die Ausbildung schaffen. Z.B. durch ein kostenloses ÖPNV-Jahresticket oder eine Vergünstigung für Sport- und Kulturangebote. Zudem werden wir die Kita-Vergabe-Plattform optimieren. Es werden alle nach einem klaren Verteilmuster (mit Hilfe aller heute verfügbaren digitalen Möglichkeiten) einfach und verlässlich einen Kitaplatz erhalten und rechtzeitig hierüber informiert werden. Hier geht es auch um die Wertschätzung gegenüber den Eltern, die mit Ihren Kindern unsere Zukunft sichern sowie um eine deutliche Erleichterung der Organisation für die jeweiligen Einrichtungen. Dies alles werden wir sofort angehen.

12) In Anbetracht dessen, dass ein großer Mangel an verfügbaren Plätzen besteht und die Wahlmöglichkeiten beschränkt sind, dürfen die Kosten meines Erachtens nicht differenzieren. Unterschiedliche Kosten gehen nur dann, wenn man eine Wahlmöglichkeit hat. Ich werde mich für eine Anpassung einsetzen. Außerdem werde ich mich dafür stark machen, dass solange Stuttgart nicht genügend Kitaplätze gewährleisten kann, die Stadt sich kostenmäßig beteiligt.

13) Ja. Wir müssen ins Gespräch mit den freien Trägern treten und diese zu 100% unterstützen. Das oberste Ziel muss es sein, dass jedes Kind spätestens mit Vollendung des dritten Lebensjahres einen Kitaplatz erhält.